

# Brückenschlag zwischen Schule und Arbeitsplatz

Autor(en): **Grossenbacher, Silvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 1: **Drogenprophylaxe**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526962>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schlaglicht

Konkordate zwischen den Partnern der EDK-Ost konkret zu prüfen. Zu diesem Zweck ist ein Teilzeitsekretariat eingerichtet worden, das von lic. rer. publ. Peter Wieser, St. Gallen, geführt wird. Ferner werden im Rahmen einer Projektorganisation Arbeitsgruppen eingesetzt, welche die Mitarbeit der betroffenen Schulen und der Wirtschaft gewährleisten. Zu studieren sind jene Fragen der Finanzierung der Schulen, die auf dem Grundsatz der gemeinsamen Kostentragung und einer Abwägung der Interessen der Standortkantone aufbaut. In den Überlegungen sind ebenso die besonderen Bedürfnisse des Fürstentums Liechtenstein zu berücksichtigen, das bereits über ein Fachhochschulgesetz verfügt und neben der eigenen Schule auch am Neu-Technikum Buchs beteiligt ist. Die EDK-Ost hat im weiteren beschlossen, zur Bildung der künftigen Fachhochschulen eine Übergangslösung im Sinn eines Zusammenschlusses der öffentlich-rechtlichen und privaten Trägerschaften der bestehenden Schulen auf der Basis eines Kooperationsvertrages einzusetzen. Dies erlaubt es, innerhalb der Übergangsfrist des Fachhochschulgesetzes für die betroffenen Schulen neue Trägerschaftsstrukturen zu studieren und auszuarbeiten. Höhere Fachschulen im Raum EDK-Ost sollen so bald als möglich, d. h. wenn die rechtlichen Voraussetzungen des Bundes geschaffen sind, in Fachhochschulen übergeführt werden. Der Zeitplan richtet sich nach jenem des Bundes bei der Schaffung des eidg. Fachhochschulgesetzes.

---

### Blick über den Zaun

#### Einstürzende Unibauten

Während die Diskussion über Studienzeiterkürzungen oder die Qualität der Lehre in vollem Gange ist, geraten andere Probleme der deutschen Hochschulen fast in Vergessenheit. Zu ihnen gehört auch der schlechte bauliche Zustand vieler Insitute, Hörsäle und anderer Hochschuleinrichtungen. Vor allem die in den fünfziger und sechziger Jahren errichteten Gebäude weisen mittlerweile zum Teil erhebliche Schäden auf. An der Universität Köln etwa sind nach Angaben der Hochschulverwaltung zahlreiche Bauten buchstäblich «vom Verfall bedroht», was nicht zuletzt auch den Studienbetrieb beeinträchtigt. Um die beschädigten Gebäude zu sanieren, sind nach Schätzungen der Verwaltung rund 400 Millionen Mark erforderlich. Dagegen nehmen sich die genehmigten Summen bescheiden aus: Im vergangenen Jahr erhielt die Universität nur knapp 25 Millionen.

«Die Zeit», 8. 8. 1994

---

### Brückenschlag zwischen Schule und Arbeitsplatz

**Mit der Publikation «Meine Welt – Deine Welt. Kinder erleben ihre Eltern am Arbeitsplatz» unterstützt die Pro Juventute einen durchaus ungewöhnlichen Brückenschlag. Während Elternabende und Elternbesuche in der Schule zum Alltag gehören, haben Kinder kaum Gelegenheit, die Begriffe «Betrieb», «Fabrik» oder «Büro», die so oft die Gespräche am Mittagstisch bestimmen, mit konkreten Erfahrungen aus der Nähe zu verbinden.**

Die Autoren der Publikation, Peter Gut und Rolf Steiner, sind in der Suchtprävention beziehungsweise der Jugend- und Familienberatung in der Ostschweiz tätig. Bei ihrer Tätigkeit ist ihnen aufgefallen, dass Familienmitglieder oft sehr wenig von der täglichen Arbeit, von der «Alltagswelt» der anderen Familienmitglieder wissen. Aus der Forschung ist zudem bekannt, dass Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, häufig recht undeutliche Vorstellungen von der beruflichen Realität haben. Peter Gut und Rolf Steiner haben in Zusammenarbeit mit einem Industrie- und einem Dienstleistungsunternehmen den Versuch gewagt, Kindern einen Einblick zu geben in die Arbeitswelt der Erwachsenen. Die Erfahrungen mit dem Kinderbesuchstag, die auf allen Seiten sehr positiv ausfielen, wurden in einem reich illustrierten Bildband festgehalten. Diese Veröffentlichung soll dazu dienen, Firmen, Sozialberatungsstellen oder andere Institutionen (z. B. Schulklassen) zu ermuntern, ähnliche Kinderbesuchstage zu organisieren. Auch wenn ein solcher Besuchstag lediglich ein erster Schritt zur Annäherung zweier Welten sein kann, die immer weiter auseinandergeraten sind, so ist dieser Schritt doch sehr zu befürworten. Ganz im Sinne des Mottos, das Pro Juventute der Publikation mitgegeben hat: «Mit einem Besuch kann vieles beginnen».